

Der deutsche Orchesterwettbewerb 2016 in Ulm:

Nun bereitete sich aus Farmsener Gitarrenensemble aus Hamburg unter der Leitung von Clemens Völker auf sein Wertungsspiele vor. ...Die Farmsener musizierten entschlossen und gemeinschaftlich mit starken Klängen, musizierten aber auch, wenn nötig fein und stimmungsvoll.

*Auftakt! 8/2016*

Konzertempfehlung Abalone Quartett:

alle 4 Gitarristen (Michael Bentzien, Winfried Stegmann, Clemens Völker und Bernd Ahlert) sind für sich genommen fantastische Musiker. Zusammen erzeugen sie in ihrem vielseitigen Repertoire einen wundervollen Gruppenound. Auch aufgrund ihrer sympathischen Ansagen und Gesten sind Konzerte des Abalone Quartetts absolut empfehlenswert! Im Gegensatz zu anderen bierernsten und strengen Klassikkonzerten, hat hier auch der Humor seinen festen Platz. Empfehlung!

*Arne-luebbert.de / Komponist; 4/2016*

Der Waldpark in Ladenburg duftet nach einem April-Schauer frühlingshaft. Dort gelingt es Clemens Völker, diese Stimmung alleine mit seiner Gitarre in Klänge umzusetzen. Anfangs noch bei Tageslicht, ist im Hintergrund Vogelgezwitscher zu hören, gegen Ende des Konzerts dann sanft rauschender Regen. Doch auch dies passt wunderbar zu einem Programm mit dem Titel „Fließende Zeiten“.... Das begeisterte Publikum bekommt zum Schluss die erwünschte Zugabe, die Völker als „Walzer eines Hamburger Komponisten“ ankündigt.

*Mannheimer Morgen 4/2015*

In dem zum Kultur-Café umfunktionierten Schönberger Rathaussaal sorgte am Sonnabend mit dem Abalone-Quartett ein besonders prächtiges Exemplar dieser Gattung mit seinem schillernden Auftritt für gespitzte Ohren. Ein etwas wildes Ende nahm das Konzert vor den zwei hartnäckig herausgeklatschten Zugaben mit Carlo Domeniconis heiterem Sirtaki-Stück Malamatina für vier Gitarren, vier Gläser und eine Flasche Wein.

*Kieler Nachrichten 3/2015*

Im Rahmen des Hamburger Gitarrensommers gibt es auch drei Konzerte in der Kunsthalle Flath. ... Danach ging es mit Clemens Völker über den Atlantik zum Kubaner Leo Brouwer und dessen zweiter Gitarren-Suite, die beschwingte lateinamerikanische Stimmungen mit sich brachte.

*Segeberger Zeitung 07/2014*

Ungefähr so komplex wie das gleichnamige Denksportspiel und ebenso eigentümlich wie jene Perlen formende Schneckenart muss man sich das begeisternde Programm des Abalone-Quartetts vorstellen. ... Bernd Ahlert, Michael Bentzien, Winfried Stegmann und Clemens Völker bringen ihre verschieden gestimmten Gitarren im Wechsel zwischen Renaissance und Moderne ebenso harmonisch wie virtuos zum Klingen.

*Mannheimer Morgen 04/2014*

Vor rund 60 Zuhörern in dem vollbesetzten Kulturhaus Remise stellten die Musiker Werke aus vielen Stilen sowie Spielmöglichkeiten des Instruments. ... Clemens Völker nahm die tänzerischen Elemente auf, indem er einen zart-melancholischen „Valse de Loges“ von Roland Dyens spielte. Anschließend folgte der temperamentvolle „Valse des Anges“ ebenfalls von Dyens.

*Segeberger Zeitung 6/2013*

Naturgemäß qualitativ sehr hochwertig war der Sonntagnachmittag mit Preisträgern des Deutschen Orchesterwettbewerbs. Dabei konnten das „Farmsener Gitarrenensemble“ unter der Leitung von Clemens Völker ... die hochgesteckten Erwartungen mit begeisternden Auftritten bestätigen.

*Zupfmusikmagazin Auftakt II/2013*

Bereits seit 2003 stehen Anette Gebauer und Clemens Völker gemeinsam auf der Bühne. Ihre Musik verbindet die facettenreichen Arrangements Völkers an der Gitarre mit der wunderbaren und berührenden Stimme Gebauers. Sie sind authentisch und ehrlich, wie man es auch in ihren Liedern wie "Gemeinsam schweigen" und "Irgendetwas ist im Raum" die aus der Feder von Wolf von der Burg stammen, hören kann. Es scheint, als würde Anette Gebauer ihre

Lieder nicht nur singen, sondern mit ihnen ein Stück von sich selbst erzählen und doch ist es die Geschichte von jedem von uns.

*LippeAktuell 9/2012*

Mit einem ebenso anspruchsvollen wie kontrastreichen Programm „Jimis Allemande“ haben Bernd Ahlert, Michael Bentzien, Winfried Stegmann und Clemens Völker als Gitarrenquartett in der Heiligen Geist Kirche Barmstedt einen Bogen von der Renaissance zur Moderne geschlagen. Die Akustik im Kirchenschiffe transportierte das subtile Spiel so gut, dass sich die etwa 100 Zuhörer in der Intimität eines Hauskonzerts wähnen konnten. ...Den Abschluss bildete ... „Malamatina“, ein Stück für vier Gitarren, vier Gläser und eine Flasche Wein, bei dem sich mit sinkendem Pegelstand der Flasche und synchron steigendem Pegelstand der Interpreten nach und nach immer mehr falsche Noten und weitere Ausfälle einschleichen – bis zum finalen Crash. Eine wunderbare Gelegenheit für das Quartett, nicht nur ihr musikalisches Können, sondern auch ihren Humor unter Beweis zu stellen.

*Elmshorner Zeitung 6/2012*

Auch als Gesamtkunstwerk harmonierte das Gitarrenorchester Bondenwald außerordentlich gut, was nicht zuletzt am hervorragenden Ensembleleiter Clemens Völker lag. Der Leiter des sehr erfolgreichen „Farmsener Gitarrenensembles“ ist musikalisch vielseitig und zeigte auch hier wieder sein ganzes Können.

*Niendorfer Wochenblatt 2/2011*

Anette Gebauer und Clemens Völker werden mit so, anhaltendem Applaus begrüßt, als seien Sie alte Bekannte. Man freut sich auf einen harmonischen Abend unter dem Titel „Nachts im Mondenscheine“, und man freut sich zu Recht. Clemens Völker spielt auch einige Solostücke, die gut zum Ambiente des Abends passen. Hier zeigt er, dass er mit seinem Instrument meisterlich umgehen kann. Das dankbare Publikum bekommt „Schokolade“ als „Nachtisch“ und sogar noch eine weitere Zugabe.

*Rotenburger Kreiszeitung 01/2011*

Nach der offiziellen Gründung der Hamburg Classical Guitar Society folgte ein Festkonzert, in dem neben zwölf Profi-Gitarristen aus Hamburg und Lübeck auch das „Farmsener Gitarrenensemble“ unter der Leitung von Clemens Völker auftraten. Die weit mehr als 100 Konzertbesucher erlebten einen vielseitig gestalteten und abwechslungsreichen Abend.

*GitarreAktuell 11-IV/2010*

Musik hat Hochburgen, aber keine Grenzen, die Randbereiche der Stile waren immer durchlässig, das zeigte Clemens Völker an vielen Beispielen.... Das alles spielte der Solist mit Sinn für Transparenz, Dynamik und Farben, aber völlig unpräzise – sein Konzerttitel „traumbau“ bezieht sich auf die melancholische Zeit zwischen Tag und Nacht. Langer Applaus für Clemens Völker und natürlich eine Zugabe...

*Lüneburger Landeszeitung 7/2010*

Der Titel der neuen CD „Irgendetwas ist im Raum“ spiegelt die Atmosphäre an diesem Sonntagvormittag perfekt wider. Anette Gebauer bezauberte das Publikum von der ersten Sekunde an und nahm es mit auf eine musikalische Reise vom Mittelalter bis heute. Ihre Präsenz und ihre Interpretationen passten sich den Inhalten ihrer Lieder wunderbar an, mal melancholisch oder kokett, mal schwermütig oder frivol.

Kongenial wurde sie dabei begleitet von dem Gitarristen Clemens Völker, der in drei Solostücken seine musikalische Brillanz bewies.

*Lippe aktuell 3/2010*

Anette Gebauer bewegt sich quirlig durch das lichtdurchflutete Foyer des Detmolder Sommertheaters. Die Chansonsängerin sucht stets den Kontakt zum Publikum, dadurch werden ihre gesungenen Passagen lebhaft und authentisch... Liebe und Lust, Abschied und Ausgelassenheit, Stille und Staunen, Glück und Gram: Alles Zwischenmenschliche bekommt eine Melodie. Die feinfühligkeit, mit der der Hamburger Gitarrist Clemens Völker die Arrangements begleitet, verbindet Musik und Wort zu einer poetischen Einheit. Gerade seine Solostücke sind Liebeserklärungen an die klassische Gitarre.

*Lippische Landeszeitung 3/2010*

„Da strahlt sogar der Mond“: ... selbst der Mai-Halbmond schien zunehmend hingerissen durchs Glasdach. Die begeisterten Besucher hatten sich da schon längst in die sympathisch locker mit ihrem Publikum kommunizierende Sängerin Anette Gebauer verliebt. Dass Clemens Völker ein begnadeter Gitarrist und großartiger Arrangeur ist, beweisen seine Soloeinlagen sowie beispielsweise Nannas Lied von Kurt Weill. Wunderbar!

*Rhein-Neckar Zeitung 05/2009*

Von Anfang an wird die klassische Ausbildung bei der Sängerin Anette Gebauer und dem Gitarristen Clemens Völker spürbar. Verbundenen mit jazzigen Elementen bietet das Duo, das für ausgelassenen Stimmung im Brinkmannschen Haus sorgte eine Programm, das von der wandlungsfähigen Stimme und den kunstreichen instrumentalen Arrangements geprägt wird. .... Liebe in allen Variationen stand im Mittelpunkt des Abends, besonders anrührend in mittelhochdeutscher Sprache. .... Unvergessen ist an diesem Abend das „Ah“ und „Oh“ im Wechselgesang, mit dem die gar traurige Geschichte von Heinrich Heine aufs Allerschönste untermalt wurde  
*Lippische Landeszeitung 12/2008*

Die Bandmitglieder gehören ebenfalls zur Familie, entweder wie Joram als Sohn, oder wie die beiden anderen als „Adoptivkinder“, wie Clemens Völker scherzhaft zugibt. Das Ensemble ist hervorragend aufeinander eingespielt. Die Liedarrangements stammen von den Musikern, und verraten u.a. bei Soli und Vorspielen hohe technische Fertigkeiten. Die Musik erschöpft sich dabei nicht in einfacher Folklore. Es handelt sich bei den Stücken zwar nicht um künstlerisch stilisierte Kunstlieder, aber doch um Volkslieder mit anspruchsvoller Begleitung. Das Publikum ist berührt und angesprochen, klatscht dankbaren Beifall und erzwingt eine Zugabe.  
*Allgäuer Zeitung 11/2008*

Vom Barock bis zur Moderne, von Kammermusik bis Jazz demonstrierten die Musiker aus dem Großraum der Hansestadt ein selten gehörtes Klangspektrum der akustischen Gitarre unter der Leitung von Clemens Völker. Transparent gesetzt offenbarten Sonaten ihre filigrane musikalische Architektur... . Melancholisch-meditativ wie die Werke von Rosenmüller und Bach bis aufregend frech wie die Fantasy von Glen Caluda über ein Thema aus dem Mittelalter präsentierte das Farmsener Gitarrenensemble musikalische Vielfalt vom Solo bis zum Tutti.  
*Elbmarsch-Post Dahlenburg 10/2007*

Der Musiker interpretierte das klassische Repertoire mit großer Virtuosität. Das Spiel des Gitarristen Clemens Völker, technisch tadellos, ließ keine Sensibilität missen und das begeisterte Publikum dankte mit sehr warmem Applaus.  
*Midi Libre – Nîmes; Südfrankreich 8/2005*

Gitarre rührt die Seele an . Clemens Völker spielt sie von Barock bis Jazz.  
*Aus CD-Besprechung: Vital 11/2003*

Gitarrenseele, was willst du mehr? Ob Bach, Fernando Sor, Leo Brouwer oder Heitor Villa-Lobos – Clemens Völkers Interpretationen wirkten ausdrucksstark, einfühlsam und auf den richtigen Ton gebracht. Wie bringt man´s zu solcher Meisterschaft und Virtuosität?  
*Ladenburger Woche 5/ 2003*

Das Publikum ließ mit seinem Beifall nicht eher locker, bis es auch eine zweite Zugabe genießen durfte.  
*Rotenburger Rundschau 10/2001*

Zwischen den Liedern gab es drei Gitarrenstücke, die mit viel Applaus bedacht wurden. Das instrumentelle Können und die Spiellaune waren tadellos,.....  
*Pfullendorf; Schwäbische Zeitung 11/2000*

Die einfühlsame und virtuose Gitarrenbegleitung von Clemens Völker zu Donata Höffers ausdrucksvoller Stimme wurde von dem mehr als begeisterten Publikum mit stehenden Ovationen belohnt.  
*Buchholz; Winsener Anzeiger 4/2000*

Die technische Vielfalt; überwältigend. Die Konzertgitarre ist ein einmaliges Instrument mit einem eigenwilligen Repertoire zwischen Klassik und Unterhaltung, zwischen Tradition und Moderne. Clemens Völker gab mit seiner Gitarre im „Badhaus“ einen tiefen Eindruck von „Sonate und Tango“. Ein bemerkenswertes Konzert!  
*Rottweil; Schwarzwälder Bote 6/1998*

Den Zauber der Meisterschaft aber verbreitete Clemens Völkers Spiel. Die von Ihm in den Mittelpunkt seiner Solobeiträge gestellten Stücke von Miguel Llobet wurden unter seinen Händen zu traumhaft schön gezupften Träumereien.  
*Hamburger Abendblatt 6/1998*

Was er dem vollbesetzten Auditorium bot, musikalisch, virtuos, perfekt, leichtfingerig, quasi als geniale Einheit von Mensch und Instrument, regte die Zuhörer zu Beifallsstürmen an.

*Mannheimer Morgen 6/1998*

Für einen erkrankten Künstler rechtzeitig Ersatz zu bekommen ist ein schwieriges Unterfangen, doch gelang es, den hervorragenden Clemens Völker für diesen Abend zu gewinnen. Schon bei den ersten Takten horchten die Zuhörer auf. Da spielte ein Meister vor dem Altar mit den brennenden Kerzen, der sie die Umgebung vergessen ließ, dem sie nur noch zuhörten.

*Bargteheide; Stormarner Tageblatt 2/1998*

Herausragend waren Clemens Völkers technisch souveräne, feinfühlig interpretierte Etüden von Heitor Villa-Lobos...

*Giessener Anzeiger 2/1995*

Gitarristen sorgten im Kammermusiksaal für „Regen“; Insgesamt überzeugende Quartett-Interpretationen im ersten Konzert der neu konzipierten Reihe.

*Mülheim/Ruhr; WAZ 11/1994*

Kirstin Stehnke und Clemens Völker boten dem Publikum einen Ohrenschaus erster Klasse.....

*Rhein-Neckar-Zeitung 7/1994*

Das Publikum dankte es den vier Virtuosen mit Spannung und Aufmerksamkeit, zum Schluß mit der gebührenden Begeisterung und Bravo-Rufen.

*Willicher Nachrichten 10/1994*

„Vom Zauber der Gitarren“- unter diesem Titel stand die begeisternde Matinee des „Hamburger Gitarrenquartetts im Foyer des Stadttheaters.

*Minden; Westfalenblatt 11/1994*

Der Zuhörer sieht nicht die Finger aus Fleisch und Blut, die über die Saiten gleiten, an ihnen reißen, sie dämpfen und klingen lassen – versunken sitzt auch er da und lässt sich die Zeit in kleine gezupfte Klangtropfen einteilen....

Der junge Gitarrist machte deutlich, dass sein Instrument auch in unserem Jahrhundert einen festen Platz in der Kunstmusik hat. ....So deutete der Verlauf des Abends eine Entwicklung an, die noch nicht abgeschlossen ist.

Interpreten wie Clemens Völker werden sie jederzeit repräsentieren können.

*Waiblinger Kreiszeitung 6/1989*

Ina Hesse und Clemens Völker wussten mit ihrem soliden und virtuoseren Spiel das Publikum zu begeistern. Nicht enden wollender Applaus ließ die beiden jungen Künstler noch mehrmals in die Saiten greifen.

*Ladenburger Zeitung; 9/1987*

Mit J.S.Bachs „Präludium, Fuge, Allegro“ bewies Clemens Völker bemerkenswerte künstlerische Reife auf seinem schönen Instrument.

*Mannheimer Morgen; 3/1985*